

Erfahrungsbericht über das Auslandsstudium an der Bilkent Universität, Ankara, Türkei

WS 2009/10

von Dominik Himmel

VISUM Das Visum muss bei einem der türkischen Generalkonsulate beantragt werden. Ich habe meines beim Konsulat in Frankfurt beantragt, welches unweit der Frankfurter Uni liegt und an dem man sogar mit dem Bus zwischen Bockenheim und dem Westend vorbeifährt. Zusätzlich zum Visum wird ein „Residence Permit“ benötigt. Dieser ist innerhalb von 30 Tagen nach Ankunft im Land zu beantragen; hierbei hilft das Erasmus Student Network (ESN), das sind die einheimischen Studenten die sich um jeden Austauschstudenten in Bilkent kümmern und jene türkische Studenten, mit denen man als Austauschstudent am meisten zu tun hat.

Die ESN Gruppe organisierte also während der Einführungswoche einen gemeinsamen Besuch bei der Polizei, die uns die Aufenthaltsgenehmigung ausstellte. Die Gebühren betragen ca. 70 EUR plus weitere 33 EUR für das Visum selbst.

Dennoch bin ich zu der Überzeugung gelangt, dass ein Studentenvisum inkl. Permit eigentlich nicht notwendig ist, da Deutsche sich bis zu drei Monate ohne Visum und offiziell (wobei ich dies nicht machen würde) sogar nur mit Personalausweis in der Türkei aufhalten dürfen.

Ich möchte hier aber deutlich machen, dass ich eine solche Aufenthaltsgenehmigung besaß und damit nicht ausdrücklich von einer solchen abraten würde.

Ich habe sie allerdings nie wirklich gebraucht und würde sie sowie das Visum bei erneuter längerer Einreise in die Türkei nicht wieder kaufen, da man problemlos, insbesondere wenn man herumreisen möchte, nach drei Monaten das Land verlassen kann. Ich z.B. war für eine Woche in Deutschland sowie in Syrien und im Libanon.

FLUG Ich bin mit Turkish Airlines von Frankfurt auf dem Hinflug direkt und auf dem Rückflug über Istanbul nach Ankara geflogen und habe für den Hinflug 150 EUR, für den Rückflug allerdings (mit Lufthansa) 300 EUR gezahlt, da ich diesen Flug aus persönlichen Gründen nehmen musste, obwohl er sehr teuer war. Damit habe ich alle anderen deutschen Austauschstudenten preislich um einiges überboten. Der genannte Preis sollte daher nicht unbedingt als Orientierungswert genutzt werden.

Man könnte im Übrigen auch mit Pegasus Airlines fliegen, die sehr günstig sind und bei denen man trotzdem 30kg mitnehmen darf. Ich hatte nämlich das Problem, dass ich auf dem Hinflug sowie auf meinem kurzen Trip zurück in die Heimat immer 30kg mitnehmen durfte, auf dem Lufthansa Flug zurück, den ich allerdings über Turkish Airlines gebucht hatte (Kooperation der beiden im Rahmen der Star Alliance), lediglich 20kg mitnehmen durfte, so dass mein Handgepäck relativ schwer wurde. Von daher würde ich in diesem Fall davon abraten, mit der Lufthansa zu fliegen.

ANKUNFT IN ANKARA Am Flughafen Esenboga (ESB) in Ankara angekommen, hat man mehrere Möglichkeiten.

Zum einen organisiert der ESN jeweils zwei kostenlose Abholungen an den beiden Tagen vor Beginn der Orientierungswoche. Die andere Möglichkeit ist mit sog. Havas-Bussen zum Busbahnhof in Ankara zu fahren, die halbstündlich für 10 Lira (ca. 5 EUR) vor dem Ausgang des Terminals abfahren. Details: <http://www.havas.com.tr>

Von dort aus nimmt man sich dann am besten ein Taxi nach Bilkent (Main Campus, nicht East Campus). Dabei kann ich aber jedem die Abholung durch ESN nur ans Herz legen. Es ist am bequemsten und dadurch lernt man nicht nur gleich ein paar andere Austauschstudenten (mit mir waren sogar einige schon im Flieger) sondern auch ESN-Mitglieder kennen, mit denen man erfahrungsgemäß die meiste Zeit des Semesters verbringen wird. Auf dem Campus angekommen, wird man von Mitarbeitern des International Office auf die Wohnheime verteilt, die zu Beginn jedem zur Verfügung stehen.

ORIENTATION Das ESN organisiert ein knapp zweiwöchiges Orientierungsprogramm.

In der ersten Woche findet ein Türkischkurs statt, der jedem Anfänger ans Herz

zu legen ist. Dieser ist allerdings ein reiner Crash-Kurs und hat mich nicht wirklich weiter gebracht. Ich habe das bisschen Türkisch, das ich spreche, im Alltag gelernt. Es mag auch sinnvoll sein, die

während des Semesters angebotenen Türkischkurse zu belegen. Ich konnte einen solchen allerdings aus zeitlichen Gründen, da ich mich auf meine wirtschaftswissenschaftlichen Vorlesungen konzentrieren wollte, nicht belegen.

Weiterhin wurden eine Campustour, die Kursregistrierung, die Beantragung der Aufenthaltsgenehmigung, ein Willkommensempfang und einige Ausflüge angeboten.

Wir schauten uns u.a. Atatürks Mausoleum, Eskisehir und Beypazar an. Außerdem gab es eine fakultative, mehrtägige Reise nach Kas ans Mittelmeer, die ich jedem Austauschstudenten sehr ans Herz legen würde. Dort lernten wir uns alle wesentlich näher kennen und der Ausflug war auch nicht allzu teuer.

WOHNEN Hierbei hat man zwei Möglichkeiten. Entweder man wohnt in den Wohnheimen (Dormitories) oder im Stadtzentrum.

Die Wohnheime sind im Vergleich teurer als eine eigene Wohnung in der Stadt zusammen mit Kommilitonen. Ich persönlich wohnte mit zwei Amerikanern, die ich während der Orientierungswoche kennen gelernt hatte, so dass sich auch im Hinblick auf mögliche Mitbewohner eine Teilnahme an der Orientierungswoche lohnt.

Wir fanden unsere Wohnung über eine uns empfohlene Maklerin.

Dennoch würde ich von den Wohnheimen der Uni nicht per se abraten, denn sie sind recht sauber, allerdings sehr spartanisch eingerichtet und viele, die dort wohnten, klagten über die hohe Lärmbelästigung, da es kaum einen Moment gibt, in dem eine komplette Etage schläft und die Zimmer sind nicht wirklich isoliert.

Der Hauptvorteil der Dorms liegt natürlich darin, dass sie auf dem Campus liegen, so dass man wesentlich schneller in den Vorlesungen ist und sehr viel Zeit spart, denn man muss morgens und abends mindestens mit einer halben Stunde Busfahrt pro Strecke plus noch dem täglichen Fußmarsch zur Bushaltestelle (in meinem Fall 15 Minuten) rechnen, wenn man in der Stadt lebt.

Allerdings spielt sich das Nachtleben natürlich in der Innenstadt ab, so dass Studenten, die dort wohnen, nach einer langen Nacht nicht mit dem letzten Bus (am Wochenende um 1.30) oder einem überbezahlten Taxi zurück an die Uni fahren müssen.

Insgesamt würde ich persönlich dennoch wieder außerhalb der Uni wohnen, da man auch nicht an die strengen Regeln des Wohnheims (wie z.B. strikte Geschlechter-trennung) gebunden ist.

Der Kostenpunkt für eine Wohnung beträgt ca. 200 EUR p.P., für das Wohnheim um die 260 EUR im Doppel- oder Dreibettzimmer. Vierbettzimmer im Wohnheim sind hingegen günstiger als eine Wohnung, allerdings mit deutlich weniger Platz und Privatsphäre.

STUDIERN Bevor ich auf die einzelnen Kurse eingehe, die ich selbst besuchte, möchte ich noch ein paar allgemeine Anmerkungen zu Bilkent sowie besonders zu den BWL und VWL Fakultäten machen. Bilkent ist eine private Hochschule und gehört zu den besten der Türkei und des gesamten Nahen Ostens. Welche Uni generell bzw. im Speziellen in den einzelnen Fachbereichen die beste ist, ist, wie auch in Deutschland, umstritten und insbesondere Privatuni-Studenten sind ja sehr stolz auf ihre Alma Mater. Auf jeden Fall ist Bilkent eine sehr gute Hochschule und die Namen, die immer wieder kursieren, wenn es um die besten Business-Fakultäten des Landes geht sind Bilkent, Bogazici (auch eine unserer Partnerunis) und Koc. Im Allgemeinen kann ich im Nachhinein feststellen, dass das Niveau der Kurse, wenn es um die Wissenschaftlichkeit geht, in Bilkent niedriger als in Frankfurt. Insbesondere quantitativere Theorien spielen eine geringere Rolle. Im Hinblick auf Praxisbezug und Relevanz für das Berufsleben scheint mir allerdings Bilkent besser zu sein. Wird in Frankfurt, wenn überhaupt, eine Fallstudie im Unterricht besprochen, so ist dies in Bilkent mindestens 5-mal im Semester der Fall und man muss die Cases auch vorher bearbeiten und in einem sog. ‚executive report‘ abgeben.

Weiterhin sollte ich erwähnen, dass wenn man ein Auslandssemester verbringen will, in dem es lediglich um Party und Spaß geht, Bilkent wohl definitiv die falsche Adresse ist.

Der Arbeitsaufwand (dies meine ich nicht im Hinblick auf den Anspruch!) ist enorm und nur mit viel Fleiß und Disziplin zu bewältigen. Man wird über das ganze Semester hinweg mit sog. Assignments, Präsentationen, Case Studies, Klausuren und anderen Tests traktiert.

Fürs Partymachen ist dann wohl eher Istanbul von der Stadt an sich geeigneter als Ankara und Bilkent, wobei wahrscheinlich die Bogazici Universität in Istanbul auch einiges von ihren Studenten abverlangt.

Aus den oben genannten Gründen ist es also verständlich, dass viele Studenten sagen, es sei noch verhältnismäßig einfach nach Bilkent zu kommen (z.B. durch wohlhabende Eltern), allerdings wesentlich schwieriger diese Anstalt wieder zu verlassen.

Man sieht in Bilkent also einen interessanten Mix von Studenten, vom Lamborghini-fahrenden Stereotyp-BWLER zum bescheiden lebenden und durch mehrere Stipendien unterstützten Überflieger, der in seinem gesamten Leben noch keine einzige 2 auf dem Zeugnis stehen hatte.

Nun allerdings zu den Kursen, die ich belegte, wobei 1 Kurs = 6 ECTS und 3 SWS:

1) Auditing

Dies war eigentlich der langweiligste Kurs, den ich besuchte, was möglicherweise auch mit dem Fachgebiet an sich zu tun hatte. Der Dozent hieß Volkan Becerik und kam aus der Praxis. Er war einer der höherrangigen Manager von Deloitte in Ankara.

Ich musste für diesen Kurs einiges an englischsprachiger Terminologie aus dem Rechnungswesen nachlernen, da bei uns diese Kurse ja auf Deutsch gehalten werden.

Thema des Kurses war, was Auditing eigentlich ist, wie es abläuft, welche Schritte zu befolgen sind, wie man bestimmte analytische Prozeduren vornimmt usw.

Leider gab es trotz des Jobs des Dozenten wenig Praxisbezug und man musste größtenteils seine umfangreichen Folien auswendig lernen. Wenn man dies allerdings tat, waren gute Noten auch einfach zu bekommen.

Ich würde von diesem Kurs nicht abraten, er ist aber sicherlich kein Top/Must-Kurs.

2) Economics of Monetary Union

Dies war ein sehr interessanter Makro-Kurs, den ich trotz meiner BWL-Spezialisierung belegte, um die Wahlmodul-Auflage der Uni Frankfurt zu erfüllen.

Der Dozent, Prof. Ömer Altay, war relativ gut und hatte eine langjährige Karriere in der Leitung der türkischen Zentralbank hinter sich, so dass er auch über die praktische Anwendung makroökonomischer Theorien zu berichten wusste. Grundlage des Kurses war das gleichnamige Buch von Paul de Grauwe.

Der Kurs war insgesamt relativ lehrreich, allerdings auch weniger theoretisch als unsere Kurse in Frankfurt. Die Benotung war fair und auch gut.

Mein einziger größerer Kritikpunkt wäre, dass der Dozent teilweise ins Türkische abgeglitten ist, wobei es sich dabei laut ihm und den anderen Studenten lediglich um Witze auf Türkisch oder um eine Wiederholung dessen, was er vorher bereits auf Englisch gesagt hatte, handelte. Denn man muss sagen, dass gerade am VWL-Department das gesprochene Englisch einiger Studenten eingeschränkt ist, andere hingegen sprechen Englisch durch Auslandsaufenthalte oder englischsprachige Schulen nahezu perfekt.

In den BWL-Fächern schien mir die Sprache hingegen weniger ein Problem zu sein.

3) EU & Turkey: Trade and Policies

Dieser Kurs wurde von der Management-Fakultät angeboten, allerdings von einer Doktorandin der Fakultät für Internationale Beziehungen gelesen.

Ihr Name war Aylin Gürzel und sie war noch relativ jung, so dass wir sie duzen durften.

Generell sind die Professoren und Dozenten relativ locker, insbesondere gegenüber Austauschstudenten.

Die Atmosphäre im Kurs war zwar relativ angenehm und es kamen angeregte Diskussionen über politisch brisante Themen zustande, allerdings waren manche Themen etwas inhaltsleer. Dennoch sind die Noten sehr gut, wenn man ein bisschen Zeit in die Projekte und Klausuren investiert.

Was mich sehr interessierte, war, dass wir teilweise den Fortschrittsbericht der Europäischen Kommission über die Türkei lasen und über den Beitritt der Türkei diskutierten.

4) International Business

Dieser Kurs war wohl der arbeitsintensivste von allen mit 3 Klausuren, 2 Gruppenpräsentationen einschließlich Report sowie einer 15-seitigen Hausarbeit.

Der Professor, Fred Woolley, war Kanadier und verbrachte den Großteil seines Lebens im Ausland als Direktor der International Labour Organisation, so dass er viel über die Eigenheiten von Geschäftsprojekten im Ausland erzählen konnte.

Grundlage des Kurses war das gleichnamige Buch von Cavusgil, Knight und Riesenberger.

Die Noten des Kurses waren auch akzeptabel, allerdings standen sie nicht wirklich in Relation zum Arbeitsaufwand. Ich würde diesen Kurs allerdings aufgrund des Dozenten uneingeschränkt weiterempfehlen und er wird auch von den meisten Aus-tauschstudenten, in diesem Jahr am BWL-Fachbereich knapp 30, belegt.

Die letzten beiden Kurse wurden von amerikanischen Dozenten aus New York per Videokonferenz gelesen. Ich hatte damit kein Problem, allerdings wollten andere Studenten aus diesem Grunde diese Kurse nicht belegen. Ich hingegen empfand das überhaupt nicht als Nachteil, man sieht den Professor genauso gut wie wenn er im Klassenraum säße und Mitarbeit im Unterricht ist ebenso ohne weiteres möglich.

Ich muss sogar sagen, dass die Kommunikation mit Prof. Jonas Prager von der NYU (siehe Kurs Nr.6) am allerbesten geklappt hat und er sofort auf jede ihm zugesandte Email geantwortet hat.

5) New Product Development

Dieser Kurs wurde von Prof. Marco Protano unterrichtet, der früher einmal an der NYU lehrte und heute an mehreren Hochschulen per Videokonferenz Vorlesungen hält und auch eine eigene Firma betreibt.

In diesem Kurs ging es um Marketing und das Entwickeln von neuen Produkten.

Grundlage waren seine Folien sowie die Bücher New Products Management von Crawford und Di Benedetto und Will & Vision von Tellis und Golder. Außerdem hatten wir mehrere Artikel der Harvard Business School zu lesen sowie jede Woche eine 15-20-seitige Case Study, ebenso von der HBS.

Der Kurs war äußerst praxisorientiert und der Professor von seinem Wissensschatz her einer der besten, den ich je erlebt habe.

Sein Problem lag allerdings darin, dass er eher schlecht als recht organisiert war und den Stoff nicht wirklich vermitteln konnte.

Außerdem war die Benotung eher intransparent und man musste ewig auf Noten von ihm warten, so dass man den Eindruck bekam, er würde einem einfach eine willkürliche Note geben.

Insgesamt würde ich dennoch auch diesen Kurs weiterempfehlen, obwohl er erstens teilweise wirklich langweilig war (das könnte jedoch auch daran liegen, dass ich kein großer Marketing-Fan bin), zweitens aufgrund der stereotyp-amerikanischen Art des Professors ('Hey guys, that's awesome!!' – Ausrufe alle 2 Minuten) auch nervig werden konnte und die Benotung eher nicht nachvollziehbar bzw. einfach nicht vorhanden war.

Wie ich schon sagte, verfügt der Professor allerdings über ein unglaublich breites Wissen und er weiß, wovon er spricht, denn er hat, und das kann man auch im Internet nachprüfen, bereits mehrere Produktinnovationen, in denen es um einige Milliarden Dollar ging, für seine damaligen Arbeitgeber auf den Markt gebracht.

6) Special Topics in Finance

Wie schon oben erwähnt, war Prof. Prager wohl der zuverlässigste und beste Professor, den ich während meines Auslandsaufenthaltes hatte.

Er ist, wie gesagt, Professur an der New York University und verfügt über eine sehr lange Erfahrung in seinem Beruf.

In dem Kurs ging es um die Finanzkrise sowie die Ursachen und Folgen derselben.

Dementsprechend war er irgendwo zwischen einem Makro- und einem Finance-Kurs angesiedelt.

Als Unterrichtsmaterialien dienten wissenschaftliche Veröffentlichungen, aber auch Zeitungsartikel sowie ein Lehrbuch von Prof. Prager.

Besprochen wurden Themen wie ökon. Blasen, derivative Finanzinstrumente, Institutionen auf den Finanzmärkten usw., insgesamt ein sehr großes Spektrum.

Die Noten waren auch fair, allerdings musste man sicherlich etwas für das Fach tun.

Ich denke, das ist eine generelle Aussage, die man über Bilkent treffen kann: Wenn man konstant arbeitet, ist es auch ohne Probleme möglich mit einem A abzuschließen.

Das Problem ist aber, dass die meisten Studenten obiges nicht wirklich machen ;-)

Abschließend möchte ich auch noch erwähnen, dass in Bilkent ca. 12000 Studenten eingeschrieben sind und Bilkent die größte akademische Bibliothek der Türkei besitzt.

DAS LEBEN IN ANKARA Ankara ist mit rund 4 Millionen Einwohnern die Hauptstadt der Türkei und beherbergt sämtliche Verwaltungen und Botschaften. Damit ist Ankara fast eine reine Verwaltungsstadt, die wenig vom Tourismus geprägt ist. Um andere Facetten der Türkei kennen zu lernen, kann ich jedem auch nur empfehlen möglichst viel herumzureisen. Ich selbst besuchte Eskisehir, Kas, Izmir (inkl. Pamukkale, Ephesus und dem Haus der Gottesmutter), Kappadokien, das Schwarze Meer, Syrien und den Libanon. Leider habe ich es nicht mehr geschafft, Istanbul zu erkunden und bin lediglich zwei Mal am dortigen Flughafen gewesen. Dies würde ich an eurer Stelle allerdings nicht genauso machen und ich glaube, dass ich mehr oder weniger der einzige von insgesamt ca. 150 Austauschstudenten bin, der nicht in Istanbul war.

Das Wetter war im Herbst noch äußerst angenehm, im Winter wurde es kühler, wobei ich einen der wärmsten Winter seit Jahren erlebte und es eigentlich nie unter 0°C kalt war.

Dennoch sollte man sowohl Sommer- als auch Winterkleidung einpacken, da es, wenn man Ende August anreist, noch heiß ist.

Zum Studentenleben kann man sagen, dass es einige nette Bars in Ankara gibt und man eigentlich immer eine Möglichkeit findet, mit Austauschstudenten oder Einheimischen auszugehen. Insgesamt ist dies aber, im Gegensatz zur landläufigen Meinung über die Türkei, nicht gerade günstig und

generell muss man feststellen, dass derjenige, der zum Geld sparen nach Ankara fährt, dort eher schlecht aufgehoben ist.

Insbesondere Essen und Trinken sowie Alkohol sind tendenziell eher teuer, wobei es einige Viertel wie Kizilay gibt, in denen man wirklich sehr günstig essen kann. Die Preisunterschiede zwischen den einzelnen Teilen der Stadt sind wirklich enorm.

Wie bereits gesagt, findet man eigentlich immer jemanden zum Feiern, allerdings ist Ankara nicht wirklich eine Stadt für Party-Erasmus-Studenten. Zum einen erlaubt einem, vorausgesetzt man betreibt sein Studium ernsthaft, die umfangreiche Arbeit nicht viel, aber nach meinen Maßstäben immer noch genug Freizeit, zum anderen verfügt die Stadt auch nicht, im Gegensatz zu Istanbul, über eine exzessive Partyszene und wie schon erwähnt sind alkoholische Getränke eher teuer.

Falls weitere Fragen zum Leben in Ankara auftreten, da es dsbzgl. wirklich äußerst viel zu berichten gäbe, stehe ich euch gerne für weitere Informationen, natürlich auch zu anderen Themen im Hinblick auf ein Studium in der Türkei, zur Verfügung.

FAZIT Ich empfand das Semester in der Türkei als äußerst interessant und lehrreich, sowohl im Hinblick auf den kulturellen Austausch, denn die Türkei ist im Gegensatz zu z.B. Frankreich nun mal signifikant von Deutschland verschieden, als auch hinsichtlich der akademischen und persönlichen Erfahrungen, die ich machen durfte.

Ich lernte sehr viele neue interessant Persönlichkeiten kennen und auch bzgl. der Uni selbst kann ich sagen, dass der im Vergleich zu Frankfurt vollkommen verschiedene Lehransatz mich in meinem Studium weitergebracht und geprägt hat.

Ich kann ein solches Semester in der Türkei somit uneingeschränkt empfehlen, allerdings nur wenn man bereit ist, sich mit einer anderen und aus westlicher Sicht der Dinge vielleicht manchmal eher befremdlichen Kultur auseinanderzusetzen und in ihr für eine gewisse Zeit zu leben.

Erfahrungsbericht über das Auslandsstudium an der Bilkent University, Ankara, Türkei

WS 2007/08

von Tolga Gökkurt

Am Esenboga Flughafen in Ankara angekommen, werde ich vom BISC (Bilkent International Students Center) sehr herzlich empfangen. Sie bitten mich noch etwas Geduld zu haben; sie warten noch auf einen Austauschstudenten. Also begeben sich ins Flughafen-Café zu den bereits wartenden Studenten und knüpfe erste Kontakte. Nach kurzer Zeit eilt eines der zwei BISC Mitglieder zu uns und teilt uns mit, dass wir jetzt vollzählig seien und dass wir jetzt mit dem Bus zur Bilkent University aufbrechen werden. Von diesem Zeitpunkt an war mir bewusst: Das Abenteuer kann beginnen!

Allgemeines

Die 1984 gegründete Bilkent University befindet sich in Ankara, der türkischen Hauptstadt, und trägt die Besonderheit, die erste private Hochschule der Türkei zu sein. Zusammen mit der technischen Universität ODTÜ (Ortadogu Teknik Üniversitesi), die sich nebenbei bemerkt in unmittelbarer Nähe befindet, und der staatlichen Bogazici University in Istanbul gehört die Bilkent University zu den Elite-Universitäten der Türkei, sodass auch die Tatsache, dass jährlich knapp 30% der 100 Besten aus 1.5 Millionen Zentralabiturabsolventen sich für die Universität Bilkent entscheiden, ein augenscheinliches Indiz für ihre Popularität ist.



Das Unigelände ist enorm groß und unterteilt sich in Zentral- und Ostcampus, sodass man beispielsweise zum einmaligen Durchlaufen des Campus' knapp eine halbe Stunde benötigt. Daher bietet die Universität auch sogenannte Shuttle-Linien, die das Uni-Gelände abfahren und somit die

einzelnen Campus miteinander verbinden. Obwohl sich die Bilkent University etwas außerhalb des Stadtzentrums befindet, ermöglichen außerdem zwei stündlich verkehrenden Buslinien, dennoch einen hohen Grad an Mobilität, sodass ein kleiner Ausflug in die Innenstadt nicht problematisch ist und eine stets willkommene Abwechslung bietet. Die Karte gibt einen ungefähren Eindruck von der Größendimension des Campus.

Orientierungsphase

Bereits vor meiner Ankunft in Bilkent erhielten alle eintreffenden Teilnehmer einen detaillierten Plan über ein 2-wöchiges Orientierungsprogramm. Dieses umfasste unter anderem Ausflüge zum Anitkabir – der Ruhestätte Atatürks, dem Gründer der türkischen Republik, zu einem archäologischen Museum und zu einer alten Burgruine, genannt Ankara Kalesi. Neben kulturellen Aktivitäten, wird auch das Kennenlernen unter Austauschstudenten gefördert, indem ein Wochenendaufenthalt in Kas organisiert wurde, was sich an der Mittelmeerküste befindet. Für alle die keine türkischen Wurzeln haben, wird außerdem die Möglichkeit geboten, innerhalb dieser Zeitspanne an einem Crash-Kurs in Türkisch teilzunehmen. Auch wenn von organisatorischer Betrachtungsweise nicht alles reibungslos verlief, hat diese Orientierungsphase enorm zum Kollektivgefühl und positivem Klima unter den Exchanges beigetragen.



Anitkabir

Leben in Bilkent

In der Türkei klafft die Schere zwischen arm und reich sehr weit auseinander, wovon man in Bilkent absolut nichts mitbekommt. Verlässt man die Uni und reist in gewisse Stadtteile, kommt dieser Aspekt sehr deutlich zum Vorschein. Nicht umsonst behaupten die Studenten. „Bilkent ist nicht Türkei“!

Eines der wichtigsten Punkte, ist die Gastfreundlichkeit des Türken. Gerade auf dem Campus wird quasi um Hilfsbereitschaft gewetteifert, was einem den Einlebensprozess deutlich verkürzt und gleichzeitig die Freundschaftsliste vergrößert.

Ein weiterer Aspekt auf den man vorbereitet sein muss, sind die unterschiedlichen klimatischen Bedingungen im Sommer und Winter. Herrschten bei meiner Ankunft Ende August noch sommerliche 30 Grad, so viel die Temperaturanzeige im Dezember auf teilweise unter -10 Grad.

Demzufolge sollte man, wenn man nicht vor hat zwischenzeitig zurück nach Deutschland zu kehren, für beide Extreme in Sachen Wetterkonditionen vorbereitet sein.

Die Kosten, denen man sich aussetzen wird, unterscheiden sich radikal von europäischen Standards. So sind beispielsweise Ernährungs- und Verpflegungsmittel verglichen zu Deutschland ziemlich günstig, wohingegen man bei Klamotten und Elektroartikeln kräftig in die Tasche greifen darf. Allerdings gibt es ja bekanntermaßen Basare, bei welchen man auf Schnäppchenjagd gehen kann, wenn es einen nicht stört, dass die Adidas hose vier Streifen hat und dennoch qualitativ einwandfrei ist. Anbei bemerkt gibt es ein Einkaufszentrum direkt am Eingang zur Universität, ausgestattet mit einem Real, Praktiker, Kino, Restaurants und einer Bowlingbahn.



Bilkent Center

Für die Unterbringung der Studenten befinden sich auf dem gesamten Campus insgesamt 15 Wohnheime ausgestattet mit Internetzugang, wobei sich der Komfort und zusammenhängend damit auch der Mietpreis (zwischen 500 und 3.500 Euro pro Semester) untereinander stark unterscheiden können. Ihre Kapazitäten reichen von Einzel- bis zu Vierer-Zimmern, womit auch die Zimmergrößen variieren. Ebenso können zwei dieser Wohnheime auch für eventuelle Gäste reserviert werden. Diese Wohnheime beinhalten Waschräume, Fernsehräume und einige sogar Frisöre. Die Zimmer werden wöchentlich gereinigt und mit frischen Bettwäschen ausgestattet. Meine Unterkunft war Wohnheim 78, welches mit Abstand das größte Wohnheim war (über 600 Studenten wurden dort beherbergt). Dies hatte zur Folge, dass man, rein rechnerisch, sich mit knapp 70 Studenten eine Küche teilen musste. Glücklicherweise zogen es die Meisten vor, auswärts zu essen, sodass die Küche eigentlich immer leer war. Schnell wurde mir bewusst, warum: Das Angebot an Essensmöglichkeiten auf dem Campus ist sensationell. Sei es Fast-Food oder türkische Küche, die sehr köstlich und vielfältig ist, kann man

von einer Vielzahl von Cafés und Restaurants wählen, die im übrigen auf dem gesamten Uni-Gelände verstreut sind, sodass für jeden Geschmack etwas geboten wird. Legt man Wert auf eine gute Figur, sollte dies eine Härteprüfung sein.

Was mir allerdings am meisten missfiel, war die strikte Trennung der Geschlechter bezüglich der Wohnheime. Wollte man zum Beispiel gemeinsam kochen, einen Film schauen oder einfach nur Backgammon spielen, musste man zunächst den Wohnheimdirektor um Erlaubnis oder einen Ausweichraum fragen. Das Bearbeiten von Gruppenprojekten und das gemeinsame Lernen wurde dadurch weniger stark beeinträchtigt, da hierfür die Universitätsbibliothek, welches die größte in der Türkei ist, oder auch das Computer-Zentrum, das 24 Stunden geöffnet hat, ideale Voraussetzungen bieten. Die Gruppenprojekte waren sehr umfangreich, sodass es keine Seltenheit war, dass man an einigen Tagen sich bis zu sechs Stunden lang in den Computerräumen aufhielt. Der Arbeitseifer der ortsansässigen regulären Studenten ist immense. Das liegt darin, dass nur die besten Studenten staatliche Fördermittel erhalten. Dieser Pool der Auserkorenen wird jedes Jahr neu bestimmt, sodass ein reger Wettbewerb unter den Studenten stattfindet, um diese Finanzspritze zu bekommen. Natürlich gibt es auch Solche, die diesbezüglich weniger stark ambitioniert sind, was bei Projekten zu Problemen führen kann. Bei Gruppenbildungen für Teamprojekte sollte man demnach möglichst versuchen, mit ehrgeizigen Kommilitonen zu interagieren, um zu verhindern, dass aus Teamwork ein Einzelprojekt entsteht...

Ist man geschlaucht von Hausaufgaben und Präsentationen und ist man auf der Suche nach Abwechslung, so bietet Bilkent auch hierfür passende Lösungen. Will man sich sportlich betätigen um Dampf abzulassen, so gibt es allein im Zentralcampus, auf dem ich mich durchweg befand, allein 2 Sporthallen, in denen man sich richtig austoben kann. Im Top-modernen Sportkomplex direkt am Wohnheimbereich kommen alle auf ihre Kosten egal ob man Basketball, Tischtennis oder Squash spielen, oder lediglich im Geräteraum trainieren will. Zudem brauchte man sich noch nicht einmal um eventuelle Sportutensilien kümmern. Will man Basketball spielen, so gibt man einfach nur seinen Studentenausweis am Eingang ab, und erhält im Gegenzug einen Basketball und schon kann es losgehen. Das Ganze ist, abgesehen vom Squash spielen, natürlich kostenfrei. Interessiert man sich mehr für Kunst und Kultur, so kann man auch im muschelähnlichen Gebäude, dem Odeon, Konzerte, Theateraufführungen, Opern und auch Musicals aus aller Welt bestaunen. Zweifelsohne ist das Odeon aus architektonischer Sicht das Prunkstück der Universität.

Geht es einem gesundheitlich nicht besonders gut, so kann man einfach das so genannte Health-Center aufsuchen, was ebenfalls auf dem Campusgelände befindet. Dieses beinhaltet sämtliche Fachärzte, sodass man nicht gezwungen ist, die Uni auf der Suche nach einem Spezialisten zu verlassen. Auch eine Apotheke ist vorhanden. Man kann sich demnach gänzlich auf das Studium konzentrieren ohne weite Wege auf sich zu nehmen.

Studium

Zunächst ist zu erwähnen, dass die Vorlesungen in English gehalten werden und dass es keine speziell für Austauschstudenten geschaffenen Veranstaltungen gibt, sodass man gemeinsam mit regulären „Bilkentlern“ zusammensitzt. Verglichen mit der Struktur im Frankfurter Diplomstudium, gibt es einige Unterschiede. Sitzen an der Goethe-Uni teilweise knapp 600 Studenten in einer Vorlesung, so herrscht in Bilkent mit durchschnittlich 30 Teilnehmern eher die Atmosphäre einer hiesigen Fachhochschule. Dies ermöglicht eine intensivere Kommunikation mit den Professoren und ermöglicht das führen von werthaltigen Diskussionsrunden. Außerdem bietet es eine hervorragende Vorbereitung für bevorstehende Seminare, denn hier hatte ich zum ersten Mal in meiner Studienlaufzeit das Vergnügen, Referate und Präsentationen anzufertigen und vorzutragen. Da die Noten sich nicht nur ausschließlich von einer Abschlussklausur abhängen, muss man darauf gefasst sein, ständig Leistungsnachweise irgendeiner Art abzuliefern.

Die Endnote setzt sich meist aus Tests, Hausaufgaben, Projekten, Mid-Terms, Case-Studies und Unterrichtsbeteiligung zusammen, sodass man glücklicherweise nicht nur auf eine Klausur angewiesen ist und stattdessen das gesamte Semester über Punkte sammeln muss.

Ich habe in Bilkent drei Kurse belegt:

- Corporate Finance
- Marketing Management
- Production Management

Mein Hauptanliegen war es, bei meiner Rückkehr mit Gewissheit sagen zu können, welche Fächer ich in der Spezialisierung wählen werde. Ich kann behaupten, dass ich dieses persönliche Ziel definitiv erreicht habe.

Fazit

Das Wort Bilkent setzt sich im türkischen aus „bilim kenti“ zusammen, was übersetzt „Stadt des Wissens“ bedeutet und dieses Image und Vorhaben wird durch erstklassigen Service und umfangreichem Spektrum an Lehr- und Freizeitangeboten hervorragend widerspiegelt. Da ich türkische Wurzeln habe und bis dato in meiner „2.Heimat“, abgesehen von Urlauben in den Sommerferien während meiner Schulzeit, nicht viel Zeit verbracht habe, war mir von vornherein bewusst, dass ich diese Lücke perfekt mit einem Auslandssemester schließen und nebenbei mich sowohl persönlich als auch akademisch weiterbilden kann.



Bilkent Eingangstor

Potentielle Interessenten, die einem Auslandsaufenthalt in der Türkei, aufgrund der kulturellen und gesellschaftlichen Disparitäten, eher skeptisch gegenüberstehen, kann ich aufrichtig beruhigen. Die Zeit in der Türkei war wunderschön und ereignisreich und es bleiben Erinnerungen für das Leben. Auch hat man neue wertvolle Freundschaften schließen können, sodass mir im Endeffekt die Abreise enorm schwer gefallen ist. Schon bald werde ich erneut wieder hinreisen und mich mit meinen Exkommilitonen treffen, um alles was geschah Revue passieren zu lassen. Ich kann jedem wirklich wärmsten empfehlen, ein Auslandssemester in Bilkent zu absolvieren.

Für weitere Fragen stehe ich gerne zur Verfügung!

Email: maverick0711er@aol.com

Erfahrungsbericht über das Auslandsstudium an der Bilkent University Ankara, Türkei

WS 2007/2008

von Esra Karaca

Einleitung

Zu erst einmal möchte ich Euch wirklich dazu ermutigen, Euch für ein Auslandssemester zu bewerben. Ihr solltet die Chance nutzen eine neue Kultur zu entdecken und eine tolle Zeit mit anderen „Exchanges“ zu verbringen. Ihr werdet eine unvergessliche und spannende Zeit haben. Klar ist es am Anfang schwer die Familie, den Freund/Freundin und alle Freunde für eine bestimmte Zeit zu verlassen, aber diese Erfahrung ist es wirklich wert. Ihr werdet sehr viel über Euch selbst lernen können und außerdem kann man dank Skype und Webcam die Familie&Co. kostenfrei sehen und sprechen... ☺

Da die Partnerschaft zwischen unserer und der Bilkent University erst seit diesem Semester besteht, waren wir die ersten Austauschstudenten von der Frankfurter Uni in Bilkent. Das bedeutet, dass es keine Erfahrungsberichte von vorherigen Austauschstudenten gibt, deshalb werde ich versuchen alles so genau wie möglich zu erklären... Und natürlich freut es mich, dass ihr daran interessiert seid ein Semester in Bilkent zu verbringen.

Bewerbung

Der erste Schritt für die Bewerbung ist natürlich sich sicher zu sein, wo man sich überhaupt bewerben möchte. Wenn ihr euch noch nicht sicher sein solltet, solltet ihr euch auf der Homepage des Auslandsamtes die verschiedenen Unis anschauen und Euch auf deren Homepages und Erfahrungsberichten ein Bild über die Unis machen.

Danach geht es daran die Bewerbung zu schreiben, die neben einigen Formularen das Motivationsschreiben beinhaltet, weshalb ihr überhaupt in die Türkei und vorallem nach Bilkent gehen wollt. Ihr solltet direkt aufzeigen, warum es super wichtig für Euch ist, dort zu studieren.

Ja klar, das Schreiben ist aufwendig, aber das sollte Euch wirklich nicht davor abschrecken, euch zu bewerben.

Nachdem die Bewerbung abgegeben ist könnt ihr nichts anderes machen, außer auf die Email zu warten ☺ In meinem Fall war es so, dass ich direkt in der Email den Platz zugesagt bekommen habe, wobei es manchmal auch Auswahlgespräche gibt. Falls ihr für ein Gespräch eingeladen werden solltet, solltet ihr euch über die Geschichte, Kultur und die Politik der Türkei und natürlich über die Bilkent University informieren.

Wenn ihr dann die Zusage bekommt, kann ich Euch einfach nur beglückwünschen!

Nach der Zusage müssen noch einige Formalitäten erledigt werden, zu denen ihr aber die genauesten Infos von Frau Jäckel bekommt. Und besonders Frau Rantannen, die Dame vom Auslandsbüro an der Bilkent University ist immer für Fragen offen und hilft euch gerne weiter. Ihr solltet euch nicht scheuen Fragen zu stellen, denn ich weiß, dass man zu der Zeit sehr viele Fragen hat. ☺

Orientierungswoche

2 Wochen vor Semesterbeginn gibt es ein Orientation program für alle Exchange students an dem ihr auf jeden Fall teilnehmen solltet. Hier wird euch die Uni, die Stadt gezeigt und vorallem lernt ihr hier die ca. 100 anderen Exchange students kennen.

An den arrival days, die bei uns 2 Tage vor dem Orientation Program waren, werdet ihr von den BISC Studenten (Bilkent International Students Club) am Flughafen abgeholt und zum Campus gebracht. Dafür müsst ihr nur Hr. Erkinn Tarhan eine Mail schreiben, wann ihr am Flughafen sein werdet. Und an diesem Abend beginnt dann auch schon das Auslandssemester ☺ Ihr werdet zunächst zu den Dormitorys 77 und 78 gebracht. Während der Orientierungswoche werden alle Exchanges in diesen beiden Dormitorys untergebracht. Die Jungs in 78 und die Mädchen in 77.

Das Orientation program beginnt mit einem typischen türkischen Frühstück mit den Verantwortlichen aus dem Auslandsbüro, den Bisc Studenten und natürlich den anderen Exchange students. Danach hat man 2 Wochen ein sehr durchgeplanten Kalender, der gefüllt ist mit der Campus tour und verschiedenen Ausflügen in die Stadt, wie z.B zu Atatürks Mausoleum. Den genauen Plan für die Orientierungswoche findet ihr hier:

<http://www.bilkent.edu.tr/bilkent/academic/international/orientation.html>

Und natürlich lernt man auch das Nachtleben in Ankara kennen. Besonders schön war es, dass ein Wochenendtrip nach Kas, Antalya organisiert wurde. Dafür haben wir ca 150 Lira(ca 88 €) bezahlt. Mit ca. 100 Leuten sind wir mit 2 Privatbussen der Uni am Donnerstag Abend losgefahren und waren dann Freitag morgen in Kas und haben dann alle zusammen Urlaub am Meer gemacht. Hier hat man dann natürlich die Leute noch besser kennengelernt und klar war es schön, kurz vor Semesterbeginn nochmal Urlaub am Meer zu machen ☺

Die Uni und der Campus

Bilkent University war die Erste Privat Uni in der Türkei, sie wurde 1980 gegründet und zählt heute zu den 3 besten Unis in der Türkei. Besonders die Business Administration Faculty hat viele namenhafte Professoren aus der ganzen Welt und wurde durch die AACSB akkreditiert. Die Uni besteht aus 2 Kampuse, der Main Campus und East Campus. Die Vorlesungen der Business Administration Faculty werden auf dem Main Campus gehalten. Zudem werdet ihr auch auf dem Main Campus im Dormitory untergebracht und alle wichtigen Einrichtungen sind auf dem Main Campus (daher auch der Name ;)). Den East Campus könnt ihr mit den „Rings“ erreichen, das sind die Busse, die nur zwischen dem Main und East Campus hin und herfahren.

Im Gegensatz zu der Frankfurter Uni ist es in Bilkent nicht so, dass die Fakultäten in der ganzen Stadt verteilt sind. Bilkent hat einen sehr großen Campus, was auch der Grund ist, dass es ca. 20 min. von der Innenstadt entfernt liegt.

Der Main Campus der Uni ist wie eine kleine Stadt, hier sind alle Fakultäten, die Bücherei, Dormitorys, das BCC Building (Bilkent Computer Centre), Restaurants, die Post, eine Bankfiliale und es gibt auch einen kleinen Supermarkt...

Am Anfang wird euch der Kampus riesig vorkommen, es ist normal in der Ersten Woche, falls ihr mal nicht direkt den Weg zu den Dormitorys findet ☺ Aber man gewöhnt sich nach einer Zeit dran.. Ihr werdet genug Zeit haben den Kampus zu erkunden, einen groben Plan gibt es hier: http://www.bilkent.edu.tr/bilkent/campus_map/

Die Business Administration Faculty, liegt etwas entfernt von den Dormitories. In der Faculty befinden sich alle Büros der Professoren und die „Hörsäle“. Die Hörsäle sind aber sehr viel kleiner als unsere in Frankfurt, da in einer Vorlesung max. 40- 50 Leute sitzen. Im Erdgeschoss, gibt es Die „Hall“, hier gibt es einen kleinen Caféstand, eine Couchette und Gruppentische. Hier versammeln sich meistens alle Leute in den Vorlesungspausen oder arbeiten an Gruppenprojekten. Die Atmosphäre in der Hall ist sehr angenehm, die Wände sind geschmückt mit vielen Bildern, und dann gibt es noch den Flatscreen, wo meistens ein Nachrichtensender läuft oder die neuesten Nachrichten über Events in und um Bilkent... Ich habe die Faculty sehr gemocht, besonders wegen der Hall... Das wichtige Büro für Euch, und zwar das von Anjaritta Rantanen (die Dame vom Auslandsbüro) befindet sich im Ersten Stock der Faculty. An sie könnt ihr euch mit euren Fragen wenden, hier werdet immer sehr warm empfangen und sie hat meistens auch immer etwas zum Naschen zum anbieten ☺

Es gibt verschiedene Restaurants/Cafés/Mensa auf dem Kampus, wo Ihr essen könnt, wenn ihr mal nicht selbst im Dormitory kochen wollt:

Restaurant Marmara: liegt in der Nähe der Business Administration Faculty und ist die günstigste Alternative. Es ähnelt unserer Mensa in Deutschland. Eine Vorspeise, Hauptgericht und Dessert kostet ca 4 Lira (ca. 2.20 €). Hier gibt es oft typisch türkische Gerichte.

Café In: liegt auch in der Nähe der Faculty. Hier gibt es alles von Hamburgern, Salat, Pizza, Nudeln bis zu Dürüm.... Hier ist die Atmosphäre schöner, als im Marmara, aber die Preise sind auch höher...

Kirac: ähnelt dem Marmara, liegt aber viel näher bei den Dormitorys. Die Preise sind auch etwas höher als im Marmara, aber dafür gibt es auch besseres Essen.

Speed: liegt im selben Gebäude wie Kirac, die Preise sind hier ähnlich. Hier solltet ihr auf jeden Fall die Salatbar ausprobieren, die ist wirklich nur weiterzuempfehlen. Hier bedient euch selbst und 100g kosten ca 1.20 Lira (ca.70 Cent)

Dann gibt es in diesem Gebäude noch eine Fastfood Kantine. Hier hab ich nie gegessen, deshalb weiß ich leider nicht wie die Preise sind...

Ein kleiner Tipp: Probiert das Restaurant in Dormitory 69/70 aus. Dormitory 69/ 70 sind die Luxusdormitories (hier kostet ein Zimmer für ein Jahr mehr als 6000€...). In dem Gebäude gibt es das Restaurant Cafeim, das Essen ist wirklich sehr lecker... Und die Preise sind günstiger als im CaféIn.

Sözeri Pideci: dieses kleine Lokal liegt etwas hinter Dormitory 78. Hier gibt es auch viel Auswahl von sehr leckeren überbackenen Pidevarianten bis zu Kebabs... Die Preise sind auch in Ordnung.

Es gibt noch mehrere Kantinen/ Cafés auf dem Kampus, die ihr dann selbst erkunden könnt ☺

Auf dem Campus gibt es das BCC Building (Bilkent Computer Center). Hier könnt Ihr eure Unterlagen, und Projekte, von denen Ihr mehr als genug haben werdet, ausdrucken. Ihr bekommt am Anfang von International Office euren Benutzernamen und das Kennwort. Ihr könnt 100 Seiten kostenlos ausdrucken, und danach müsst ihr dann euren Account aufladen. Dafür müsst ihr zum „Rektörlük“ Gebäude gehen, was hinter der Bücherei liegt. Hier bezahlt ihr dann für 100 weitere Seiten ca. 5 Lira, mit der Rechnung geht Ihr dann wieder zum BCC Building und zeigt den Verantwortlichen die Rechnung und die laden dann die 100 Seiten auf den Account. Meiner Meinung nach etwas aufwendig, aber naja... Im BCC Building könnt Ihr euch auch mit Fragen und Problemen über euren Laptop, die Internetverbindung im Dormitory oder mit anderen Computertechnischen Fragen wenden. Die Mitarbeiter sind sehr hilfsbereit und helfen euch gerne weiter.

Die Bücherei liegt in der Nähe des BCC Gebäudes. Hier solltet ihr hingehen, falls ihr in der letzten Minute noch für Midterms, oder Finals lernen müsst ☺ Die Öffnungszeiten sind jeden Tag von 9.00 bis 23 Uhr. Außerdem kann man in der Bücherei neben Büchern, auch DVD's ausleihen, und darunter gibt es auch sehr viele neue Filme... Es ist üblich, dass die Professoren zusätzliche Unterlagen für die Vorlesungen in das Reserve stellen. Das Reserve befindet sich im Erdgeschoss der Bücherei, direkt auf der linken Seite des Eingangs. Dort müsst ihr euch die bestimmten Unterlagen raussuchen lassen,

und kopieren könnt ihr die Sachen dann im Copyshop der Bücher, das sich im 1. Stock Bücher im B Building der Bücherei.

Die Sportshall befindet sich in der Nähe der Dormitorys. Hier könnt ihr mit euren Freunden z.B Volleyball spielen, dafür müsst ihr aber ein Tag vorher anrufen, um den Platz zu reservieren. In der Sportshall befindet sich auch das Fitnessstudio, was ihr kostenlos benutzen könnt. Das Fitnessstudio ist mit neuen Geräten eingerichtet. Desweiteren gibt es in der Sportshall die Möglichkeit Tischtennis oder Squash zu spielen. Zum Squash spielen müsst ihr jedoch 2,50 Lira bezahlen.

Desweiteren werden viele Sportkurse angeboten, dafür solltet ihr euch auf jeden Fall die Sportbroschüre anschauen. Ihr könnt euch von den verschiedenen Sportkursen 3 Stück aussuchen, das kostet dann für das ganze Semester nur 50 Lira (30€). Bilkent hat auch sehr viele Sportmannschaften, wie Basketball, Volleyball oder Badminton. Ich habe in der Badmintonmannschaft der Uni gespielt, was sehr viel Spaß gemacht hat. Ihr solltet euch auf jeden Fall informieren, ob es eine Mannschaft der Sportart gibt, die ihr gerne mögt. Es ist eine tolle Möglichkeit Leute aus anderen Fakultäten kennenzulernen und den Sport auszuüben.

Der nächste Supermarkt zum Kampus ist der „Real“. Real liegt nur ein paar hundert Meter entfernt vom Ausgang des Kampuses. Hier könnt ihr neben Lebensmittel auch eine Handy Prepaidkarte von Turkcell kaufen. Die Preise im Real sind nahezu identisch mit denen in Deutschland. Ich würde euch auf jeden Fall empfehlen eine Prepaid Karte zuzulegen, die kostet nur ca. 5 €. Aber ich muss sagen, dass Handygespräche in der Türkei sehr viel teurer sind, als in Deutschland. Wenn ihr viele schwere Tüten habt, würde ich Euch raten beim Real ein Taxi zurück zum Wohnheim zu nehmen. Das kostet nur ca. 6 Lira (ca.3 €) Direkt neben Real befindet sich Ankuva, ein kleines Einkaufszentrum mit vielen Restaurants und Praktiker.

Stadt

Der Kampus der Uni liegt ca. 20 min von der Innenstadt entfernt. Die Stadt könnt ihr mit den Bussen der Uni erreichen. Die genauen Haltestellen und Abfahrtszeiten bekommt ihr in der Orientierungswoche genau erklärt. Ihr solltet nur immer eure Student- ID Card mit Euch haben, da ihr beim Busfahren jedesmal am Eingang der Uni kontrolliert werdet.

Kizilay (der wichtigste Teil der Innenstadt) könnt ihr sehr einfach mit den Bussen erreichen. Dafür müsst ihr an der letzten Haltestelle „Tunali“ aussteigen, und dann sind es nur 5 min. zu Fuß. In Kizilay gibt es viele Einkaufsmöglichkeiten. Hier reihen sich die ganzen Einkaufsläden, Restaurants, kleine Dürümläden, Cafés einander. Besonders in Tunali gibt es einige Bars und Shishabars, die ihr mal ausprobieren solltet.

In Ankara gibt es auch sehr viele Einkaufszentrum, wie das Armada, Cepa, oder Ankamall. Diese befinden sich aber nicht genau in der Innenstadt, deshalb ist es manchmal bisschen umständlich diese zu erreichen. Aber diese könnt ihr mit den Dolmus (kleine Blaue busse) und der Metro erreichen.

Es gibt sehr viele Möglichkeiten abends in Ankara wegzugehen. Die meisten Clubs befinden sich in Tunali oder in der Nähe. Auch diese werden euch in der Orientierungswoche gezeigt ;).

Vorlesung

Die Vorlesungen in Bilkent beginnen immer 40 nach und dauern 50 Minuten. Jede Vorlesung hat man 3-stündig pro Woche. Die meisten Kurse haben 6 ECTS Credits, die normale Workload sind 5 Kurse pro Semester.

Alle Vorlesungen werden in Englisch gehalten. Die Vorlesungen in Bilkent sind durch die Anzahl von max. 40 Leuten nicht zu vergleichen mit den Vorlesungen in Frankfurt, in denen manchmal 150 Leute oder mehr sitzen.

In Bilkent sind die meisten Vorlesungen sehr viel arbeitsaufwendiger als in Frankfurt, da man in einem Kurs nicht wie in Frankfurt ein Projekt und eine Endklausur hat. Man hat pro Kurs meistens 2 Midterms, 1 Final und ca. 2-3 Projekte.

Das hat den Vorteil, dass die Note nicht nur von einer Klausur abhängt, aber ist auch sehr viel stressiger als in Frankfurt.

Ich habe dieses Semester folgende Kurse besucht:

Money&Banking bei Prof. Basak Tanyeri

In dieser Vorlesung geht es hauptsächlich um die verschiedenen Formen von Financial Institutions, deren Finanzmanagementkonzepte und den Risiken, die diese tragen. Der Vorlesungsstil der Professorin ist sehr angenehm, durch den die Vorlesung sehr interaktiv ist. Die Note setzt sich aus 2 Midterms (jeweils 22,5%), einem Projekt (20%) und einem Final (35%) zusammen. Die Klausuren sind einfacher, als die Finanz Klausuren in Frankfurt, wobei aber das Projekt aufwendig ist. Trotzdem würde ich diesen Kurs weiterempfehlen.

Investment Analysis bei Prof.Zeynep Önder

Dieser Kurs hat zu meinen Lieblingsvorlesung gehört, was vorallem an der Professorin lag. An der Art wie sie unterrichtet merkt man einfach, wie viel Spaß ihr das Unterrichten macht, und vorallem, dass es ihr wichtig ist, dass die Studenten den vermittelten Stoff auch wirklich verstehen. Am Anfang ist der Kurs eine Wiederholung von Finanzen2 und Statistik1&2, aber die folgenden Themen wie Portfolio Evaluation sind wirklich sehr interessant. Ein Nachteil von diesem Kurs ist das semesterbegleitende Projekt, das sich aus 5 Teilen zusammensetzt. Dieses Projekt ist wirklich sehr aufwendig und Exzellant. Die Note setzt sich zusammen aus einem Midterm (30%), Projekt (20%), Quizes (10%), Final (35%), und der mündlichen Note (5%). Quizes sind 10 min. Tests, die man alle 2 Wochen hat. Alles in allem kann ich auch diesen Kurs weiterempfehlen.

International Business bei Dr. Frederick Woolley

In diesem Kurs bekommt Ihr einen groben Überblick über die Dinge, die Ihr beachten müsst, wenn Ihr in einem international agierenden Unternehmen eine Position mit gewissem Einfluss innehat. Es lohnt sich schon allein wegen Prof. Woolley und seinen Geschichten, die er in der ganzen Welt erlebt hat, die Vorlesung zu besuchen. Die Endnote setzt sich aus 2 Midterms (jeweils 15%), 2 Projekten (jeweils 20%) und einem Final (20%) zusammen. Die Midterms und das Final sind Multiple Choice Klausuren, deshalb sollte man auf jeden Fall die Chapter im Buch lesen. Ich würde diesen Kurs jedem weiterempfehlen.

Consumer Behaviour bei Olga Kravets

Dieser Kurs beschäftigt sich hauptsächlich mit der Verhaltensanalyse von Konsumenten. Dieser Kurs war sehr interessant, ich bin immer gerne zu der Vorlesung gegangen. In diesem Kurs hat man ein semesterbegleitendes Projekt, für das man 3 Präsentationen halten muss. Desweiteren gibt es ein Taking Home Midterm, indem man an einem Tag mit seiner Gruppe eine Fallstudie bearbeiten muss. Desweiteren gab es ca. 5 Inclass- Exercises, die ca. 10 min. dauern. In diesem Kurs ist die mündliche Mitarbeit sehr wichtig, das bedeutet, dass man sich für diesen Kurs vor jeder Vorlesung vorbereiten und die angegebenen Texte lesen sollte. Die Note setzt sich aus der Projektnote, dem Final, den Inclass-Exercises, einer Debattenote, und der mündlichen Note zusammen. Es gab in diesem Kurs kein Finalexam, sodass ich in der Finalsweek etwas weniger Streß hatte. Dieser Kurs ist wirklich empfehlenswert, einmal wegen dem interessanten Thema und außerdem wegen den Noten ;)

International Economics bei Selin Sayek Böke

In diesem Kurs geht es hauptsächlich um Trade Theory und Trade Policy. Für diese Vorlesung muss man 2 Assignments (jeweils ca 10 Seiten), ein Gruppenassignment schreiben. Desweiteren gibt es mehrere Quizes, ein Midterm und ein Final.

Ich würde euch von diesem Kurs abraten, da er viel zu arbeitsaufwendig für die wirklich mittelmässigen Noten ist.

Wohnheim

Auf dieser Seite könnt Ihr euch die verschiedenen Wohnheime und Zimmer anschauen: http://www.bilkent.edu.tr/bilkent-tr/admin-unit/yurt/e_yurt_ucret.html

Es ist auch genau beschrieben, was ihr für den Antrag braucht. Falls ihr sicher gehen wollt, dass Ihr eure erste Wahl bekommt, solltet Ihr eine DownPayment Zahlung machen, das bedeutet, dass Ihr bis zu einem bestimmten Datum (könnt ihr auch auf der Homepage nachlesen) die vollen Zimmergebühren überweist.

Die Dormitories sind verschieden, deshalb solltet Ihr dran denken, dass nicht alle Dormitories dem Dormitory ähneln, von dem ich Euch erzählen werde.

Ich habe im Dormitory 71 gewohnt und war total zufrieden. Im Dormitory 71 gibt es 3-er und 4-er Zimmer. Ich habe in einem 3er Zimmer gewohnt, aber meine Zimmermitbewohnerin und ich hatten das Glück, dass wir das ganze Semester nur zu Zweit im Zimmer waren. Es ist natürlich Glückssache, ob das Zimmer voll belegt wird oder nicht. Die Zimmereinrichtung ist in Ordnung, es gibt einen Schrank, Bett und Schreibtisch für jeden. Das Wohnheim wird von Reinigungskräften nahezu rund um die Uhr sauber gemacht. Einmal in der Woche wird euer Zimmer gestaubsaugt, und das Bettzeug wird gewechselt. Im Erdgeschoss gibt es eine große Küche, die schön eingerichtet ist. Ich hab es sehr gemocht mit Freunden in der Küche zu kochen, und dort Zeit zu verbringen. In jedem Stockwerk gibt es 4 Zimmer, Wc's und Duschräume. Außerdem gibt es auf jedem Stockwerk eine kleine Couchette. Nach 1 Uhr nachts, wird die Tür vom Dormitory abgeschlossen, aber es sitzt immer ein „Wachmann“ im Eingang. Das sind dann meistens Studenten... ;) Eigentlich ist es die Regel, dass ihr euren Namen angeben müsst, falls ihr zu spät ins Dormitory kommt, aber die meisten Studenten sind da eher locker drauf, und lassen euch einfach rein. Falls jemand euren Namen doch aufschreiben möchte, erklärt dass ihr Exchange Students seid, das hilft meistens ;) Falls eure Namen insg. 3 mal aufgeschrieben werden bekommt ihr vom Dormitory Management einen „Mahnbrief“, wobei das keine Folgen hat. Jedenfalls weiß ich nichts davon...

Falls ihr euch für ein 3er oder 4er Zimmer entscheiden solltet, kann ich Dormitory 71 nur weiterempfehlen. Ich hab mich dort sehr wohl gefühlt, was auch daran lag, dass ich mich mit den anderen Bewohnern sehr gut verstanden hab.

Fall ihr euch mit eurer Zimmermitbewohner nicht verstehen solltet, solltet ihr mit Hr. Zeki Samatyali (Dormitory Manager) reden, dass Ihr das Zimmer wechseln möchtet. Er ist sehr hilfsbereit, und meistens findet er dann auch sehr schnell ein neues Zimmer für Euch.

Klar habt Ihr auch die Möglichkeit nicht auf dem Kampus zu wohnen, und euch privat eine Wohnung zu suchen. In diesem Fall wendet Ihr euch am besten an die BISC students, und fragt wo ihr Infos über Wohnungen finden könnt.

Fazit

Das Auslandssemester war bisher mein schönstes Semester in meinem Studium, daher kann ich Euch wirklich nur empfehlen, die Chance zu nutzen und Euch für ein Auslandssemester zu bewerben. Man erlebt so viele schöne Sachen und lernt so viele neue Menschen aus verschiedenen Kulturen kennen. 5 Monate ist keine lange Zeit, auch wenn es Euch am Anfang so vorkommen wird. Ich habe diese 5 Monate sehr genossen und die Zeit sehr intensiv genutzt. Vorallem solltet ihr auch die Zeit nutzen in den Wochenenden z.B andere Städte wie Istanbul oder Izmir zu besuchen.

Es gibt auch eine schlechte Seite des Auslandssemesters, und zwar, dass es irgendwann zu Ende geht und Ihr Euch von Euren ganzen neuen Freunden aus der ganzen Welt verabschieden müsst.

Ihr solltet die Chance nutzen Eure eigenen Erfahrungen zu machen! Viel Erfolg für die Bewerbung und wenn Ihr noch Fragen habt, könnt Ihr mich gerne kontaktieren:

Esra Karaca, email: Esra__Karaca@hotmail.de

Erfahrungsbericht über das Auslandsstudium an der Bilkent University Ankara, Türkei

WS 2007/2008

von Armagan Ödül

1. Einleitung

Nachdem wir uns beim Auslandsbüro der Goethe Universität für ein Semester an der Bilkent beworben hatten, sind wir als erste unserer Universität ausgewählt worden uns für die Bilkent bewerben zu dürfen. Nachdem wir uns bei der Bilkent beworben hatten und auch dort eine Zusage bekommen haben, gab es nur eine kleine Unstimmigkeit und zwar, dass keiner von uns den Toeffl-Test gemacht hatte und der eigentlich mit zur Voraussetzung zählt. So mussten wir dann auf die Schnelle uns einen Termin bei Fr.Booth geben lassen, um uns ausreichende Kenntnisse der Englischen Sprache bescheinigen zu lassen.

2. Vorbereitung

Nachdem das mit der Zusage geklärt war, konnten wir uns jetzt um die Vorbereitungen kümmern. Wir mussten uns jetzt um die Formalitäten wie Auslandskrankenversicherung, Flug, Kurswahl, Wohnheim und Visum kümmern. Zur medizinischen Betreuung ist zu sagen, dass mit der Anmeldung zum Studium jedem Student automatisch kostenlos das Uni eigene Gesundheitszentrum zur Verfügung steht. Zum Visum ist zu sagen, dass wenn ihr ein eingebürgerter Deutscher, also ehemaliger Türkischer Staatsbürger seid, so wie es bei uns allen der Fall war, dann braucht ihr nur die blaue bzw. die lila Karte. Ich kann mich aber auch daran erinnern, dass ihr das Visum nicht in Deutschland beantragen braucht, da es während der Orientierungswochen mit euren Mentoren Vorort beantragt werden kann.

3. Wohnen

Ihr solltet euch früh für einen Platz im Wohnheim bewerben, falls ihr vor habt ein 4- oder 3- Bett Zimmer zu mieten. Die Preise zwischen den Zimmern sind erheblich unterschiedlich genauso wie die Regeln für die einzelnen Wohnheime. Da es sich um ein muslimisches Land handelt, müsst ihr euch damit anfreunden, dass die Wohnheime alle getrennt sind und Jungs nicht die Möglichkeit haben mal bei den Mädels aufs Zimmer zu gehen oder umgekehrt. Es gibt generell nur die Möglichkeit sich in der

Lobby aufzuhalten, außer in ein oder zwei Wohnheimen, da dürft ihr euch dann bis zur Küche durchschlagen. Vor ab ein wichtiger Tipp für euch, falls ihr für ein Auslandssemester angenommen werdet, dann besteht darauf nicht ins Wohnheim Nummer 78 aufgenommen zu werden. Es ist eines der ältesten und auch das schlechteste Wohnheim! Es gibt nur einen großen Kühlschrank für 70 Studenten und nur 4 Herdplatten, die ziemlich lange brauchen um heiß zu werden. Ich habe dann auch das Kochen aus Mangel an Zeit, nach den ersten 3 Wochen aufgegeben und das als leidenschaftlicher Koch. Unsere Waschmaschine hat pro Waschgang zweieinhalb Stunden gebraucht, wenn sie mal frei war, ohne den Trockner zu benutzen und kostete knapp 80 cent. Es gibt in vielen Wohnheimen auch eine Sperrstunde und darf nur mit einer vorherigen schriftlichen Erlaubnis überschritten werden, da die Tür auch mal abgeschlossen wird. Es kommt auch einmal die Woche eine Putzfrau die den Boden wischt und die Bettwäsche wechselt. Es sei hier angemerkt, dass das Putzpersonal angehalten ist, beim Putzen entdeckte alkoholische Getränke zu melden.

Falls ihr auf dem Maincampus wohnen solltet, dann könnt ihr reichlich gebrauch von der Sporthalle machen, die sehr neu ist und euch jede Menge Fitnessgeräte sowie 3 Squashplätze, 2 Tischtennisplatten und ein Volleyballfeld und reichlich Basketballkörbe bietet.

Einkaufen kann man in den kleinen Kiosken die sich überall befinden, aber nur das Nötigste.

Es stehen aber einem ein großes Einkaufszentrum mit einem Realmarkt, in dem man so gut wie alles findet, am Eingang zum Universitätsgelände zur Verfügung.

Man kommt entweder mit dem „Ring“ oder mit dem „Service“ dahin. Zum Ring ist zu sagen, dass das Unigelände wirklich so groß ist, dass der Ring-Bus wichtige Punkte auf dem Campus anfährt. Der Service ist auch kostenlos und fährt direkt einmal stündlich in die Stadtmitte.

Ach ja bevor ich es vergesse, ihr werdet 6 Passbilder beim Wohnheim abgeben müssen, ich weiß zwar nicht wofür, ist aber so.

4. Anreise

Wenn ihr rechtzeitig bucht, dann versucht gleich Hin- und Rückflug zu buchen, weil ihr auch die Möglichkeit habt, Prüfungen auf Wunsch frühzeitig, aber trotzdem über den ganzen Unterrichtsstoff, abzulegen. Versucht es am besten bei einer Fluggesellschaft bei der ihr keine oder nur geringe Umbuchungskosten habt. Wenn ihr nur den Hinflug bucht, dann beachtet bitte, dass ihr ein bis zwei Wochen nach Sylvester fertig seid und die Flüge zu diesem Zeitpunkt ziemlich teuer sind. Wenn ihr dann mal euren Flug habt, dann müsst ihr der Universität bescheid geben und man wird euch am Flughafen zu einem vorher angekündigten Zeitfenster abholen. Direkt im Anschluss bekommt ihr dann auch gleich euren Studentenausweis.

5. Kosten

Wieviel Geld ihr brauchen werdet hängt ganz von euren Aktivitäten ab und euren Eßgewohnheiten. Wenn ihr im Markt und in den Geschäften einkaufen geht, dann müsstet ihr mit 150 bis 200 Euro im Monat für das Essen hinkommen. Wenn ihr draußen Essen geht, dann wird es schon wesentlich teurer.

6. Studium

Eins Vorweg, hört nicht auf das, was die Studenten euch Vorort erzählen zum Thema Arbeitsaufwand. Ich sag es mal so ich habe 5 Kurse gewählt und hatte somit die volle Workload für ein Semester, also 30 Creditpoints und war vollständig ausgelastet. Hier ein kleines Resümee: Ich hatte 5 Finals, 8 Zwischenprüfungen, 16 Projekte und Präsentationen und 22 Tests. Ach ja es gibt in fast allen Fächern auch noch Mitarbeitsnoten die zwischen 5 und 20 Prozent der Endnote ausmacht, dass heißt ihr solltet viel Lesen um für den Unterricht vorbereitet zu sein, falls ihr eine sehr gute Note haben wollt. In fast allen Fächern ist Anwesenheit Pflicht und der Unterricht geht pro Unterrichtsstunde 50 Minuten, von denen ihr pro Woche 3 haben werdet.

Zu den Projekten ist zu sagen, dass ihr versuchen solltet gleich von Anfang an mit anderen Austauschstudenten eine Gruppe zu bilden, da die Arbeitseinstellung der dortigen Studenten erheblich schwankt und die „Guten“ vor Ort selbst eine eigene Gruppe bilden.

Aber eins muss ich auch anmerken, ihr werdet viel mehr lernen und müsst auch viel mehr Zeit investieren als in Frankfurt, also stellt euch bloß nicht vor, dass bloß weil es die Türkei ist und die Unterrichtssprache nicht die Muttersprache ist, dass es deswegen ein „gemütliches“ Semester werden wird. Eigentlich ist es genau das Gegenteil.

Aber dafür muss man auch sagen, dass euch die Professoren gerne mit Rat zur Seite stehen und die Studenten mit Vornamen kennen und auch ansprechen.

Ein weiterer Vorteil für den Lerneffekt ist, dass die Klassen bei mir zwischen 12 und 50 Studenten stark sind, je nach dem welche Kurse ihr wählt. Wenn ihr Management als Schwerpunkt wählt, dann kann ich euch die Universität nur empfehlen, da sie ein breites Spektrum an guten Kursen hat.

Wenn ihr noch weitere Fragen haben solltet, dann schreibt mir doch einfach eine E-Mail und ich werde sie euch gerne beantworten. (oeduel@wiwi.uni-frankfurt.de)